



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

An die Vorsitzende des Ausschusses für
Soziales, Gleichstellung und Inklusion
Frau Diana Ertel
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Es informiert Sie Sarah Hoffmann
Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 563 5972
E-Mail hoffmann@spdrat.de
Datum 27.03.2026

Große Anfrage

Drucks. Nr. VO/0378/26
öffentlich

Zur Sitzung am
21.04.2026

Gremium
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung und Inklusion

Gesundheitskiosk; Große Anfrage der SPD-Ratsfraktion vom 27.3.2026

Sehr geehrte Frau Ertel,

die SPD-Ratsfraktion bittet um schriftliche Beantwortung der nachfolgenden Fragen zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung und Inklusion am 21. April 2026. Wir bitten darum, die Beantwortung der Anfrage auch in die April-Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Gesundheit, Klima, Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit einzusteuern.

1. Wie oft wurde das digitale Angebot des Gesundheitskiosks seit seiner Inbetriebnahme in Anspruch genommen?
Bitte monatlich bis einschließlich 31.03.2026 und nach Art der Inanspruchnahme - z. B. Seitenaufrufe, Registrierungen, Beratungen, Chat- oder Telefonkontakte, Terminbuchungen – aufgeschlüsselt.
2. Gibt es aktuell Planungen der Stadt Wuppertal (in Zusammenarbeit mit Krankenkassen/..) zur Errichtung eines stationären Gesundheitskiosks, ergänzend zum digitalen Angebot?
Wenn ja, welche Standorte oder Sozialräume (z. B. Elberfeld, Barmen oder andere Stadtteile) werden geprüft, nach welchen Kriterien erfolgt diese Auswahl und wie stellt sich der aktuelle Zeitplan dar (z. B. Prüfphase, politische Beschlussfassung, mögliche Pilotphase, Regelbetrieb)?
3. Mit welchen jährlichen Kosten wird für den Betrieb eines stationären Gesundheitskiosks in Wuppertal gerechnet (bitte nach Personal-, Sach-, Miet- und sonstigen Kosten differenzieren)?

4. Welche Kostenträger kämen nach aktuellem Stand in Betracht (z. B. Stadt Wuppertal, Krankenkassen, Förderprogramme, Sonstige) und in welcher finanziellen Größenordnung?
5. Welche finanziellen Auswirkungen ergeben sich für die Stadt Wuppertal im Falle einer Verstetigung nach Auslaufen möglicher Förderprogramme?
6. Besteht aus Sicht der Verwaltung die Möglichkeit einer Pilotfinanzierung und welche Voraussetzungen wären für eine langfristige Regelfinanzierung zu erfüllen?
7. Wurden bereits Gespräche mit Krankenkassen oder Verbänden Gespräche zur Finanzierung eines stationären Gesundheitskiosks geführt und wenn ja, mit welchen und wie ist der Stand dieser Gespräche?

Begründung:

Der Gesundheitskiosk ist als niedrigschwelliges Beratungs- und Lotsenangebot ein wichtiger Baustein, um gesundheitliche Chancengleichheit zu verbessern, Prävention zu stärken und insbesondere Menschen mit Zugangsbarrieren (z. B. Sprachbarrieren, geringe Gesundheitskompetenz, komplexe soziale Problemlagen) besser zu unterstützen. Mit der Einrichtung eines digitalen Angebots stellt sich die Frage, ob und in welchem Umfang dieses tatsächlich genutzt wird und ob damit die Zielgruppen erreicht werden, für die ein Gesundheitskiosk typischerweise vorgesehen ist. Parallel dazu ist für die kommunale Sozial- und Gesundheitsplanung entscheidend, ob und wann ergänzend ein stationärer Gesundheitskiosk in Wuppertal geplant ist, welche Finanzierungsmodelle realistisch sind und welche Rahmenbedingungen Krankenkassen bzw. Fördermittelgeber hierfür setzen. Die Antworten sind erforderlich, um die Wirksamkeit des digitalen Angebots einschätzen, den Bedarf für ein stationäres Angebot bewerten sowie die finanziellen und organisatorischen Konsequenzen für die Stadt transparent darstellen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Atila Bouzari

sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion